

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

Innenstadtkonzept – die Zweite



Ist das die Zukunft der Berliner Straße?

Abb.: raumwerk/Stadtplanungsamt

Vorstand: Achim Isenberg, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Anne Wehr

Kassenwart: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
 © 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
 www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
 Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer
 Anzeigen: Michael Samstag
 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung
 karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
 touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel
 verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Michael

Samstag, Eckehard Wolf
 www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de
 © 069/52 95 74
 Fax 069/95 29 73 53

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
 © 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
 © 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de
 © 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de
 © 069/76 29 28

Klaus Konrad

kl_konrad@web.de
 © 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
 © 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
 © 069/37 00 23 02
 Fax 0431/38 02 01 75
 Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
 © 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@gmx.de
 © 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
 © 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
 © 069/61 87 33
 Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
 © 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
 © 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
 © 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
 © 069/95 78 00 92
 Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Schlechte Nachrichten in eigener Sache: Der Layouter unserer beliebten Vereinszeitung Frankfurt aktuell, für den ich als Unterzeichner des Editorials stehe, muss sich einer Schulteroperation unterziehen. Nach jahrelangen Versuchen mit unblutigen Behandlungsmethoden und einem nicht ganz schmerzfreien Fahrradsommer rückt nun ein körperlicher Eingriff näher. „Nach zwei Tagen können Sie wieder Auto fahren“ prahlt der Orthopäde. Ich entgegne, dass ich gut ohne Auto zurecht käme und mir wichtiger sei, zu erfahren, wann ich wieder Rad fahren könne. Dazu bleibt der Mediziner eine verbindliche Antwort schuldig.

Was hat dies nun mit Euch zu tun, liebe Leserinnen und Leser von Frankfurt aktuell? Ganz einfach: Meine verletzte Schulter wird sich auf die Herstellung der nächsten Ausgabe auswirken. Just zum Zeitpunkt der Druckfertigstellung hoffe ich auf erste Reha-Maßnahmen und befürchte, dass ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht als

arbeitsfähig eingestuft sein werde. Frankfurt aktuell 6/2010 wird also nicht wie geplant Mitte November, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt in euren Briefkästen landen (siehe dazu auch „Mit fremden Augen“ auf Seite 13). Wer nun befürchtet, dadurch wichtige Termine im Vereinsleben zu verpassen, sei beruhigt: Das Datum der Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt am Main e.V. steht bereits heute fest. Nun stürzt aber nicht gleich in die Küche zur Überprüfung der Mehl-, Mandel- oder Zimtvorräte. Die Feier findet erst am 9.12.2010 (das ist ein Donnerstag, wie gewohnt) im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße, statt (am Kurfürstenplatz, wie gewohnt). Um 19 Uhr, ebenfalls wie gewohnt. Freiwillige Helfer sind vorher gerne willkommen.

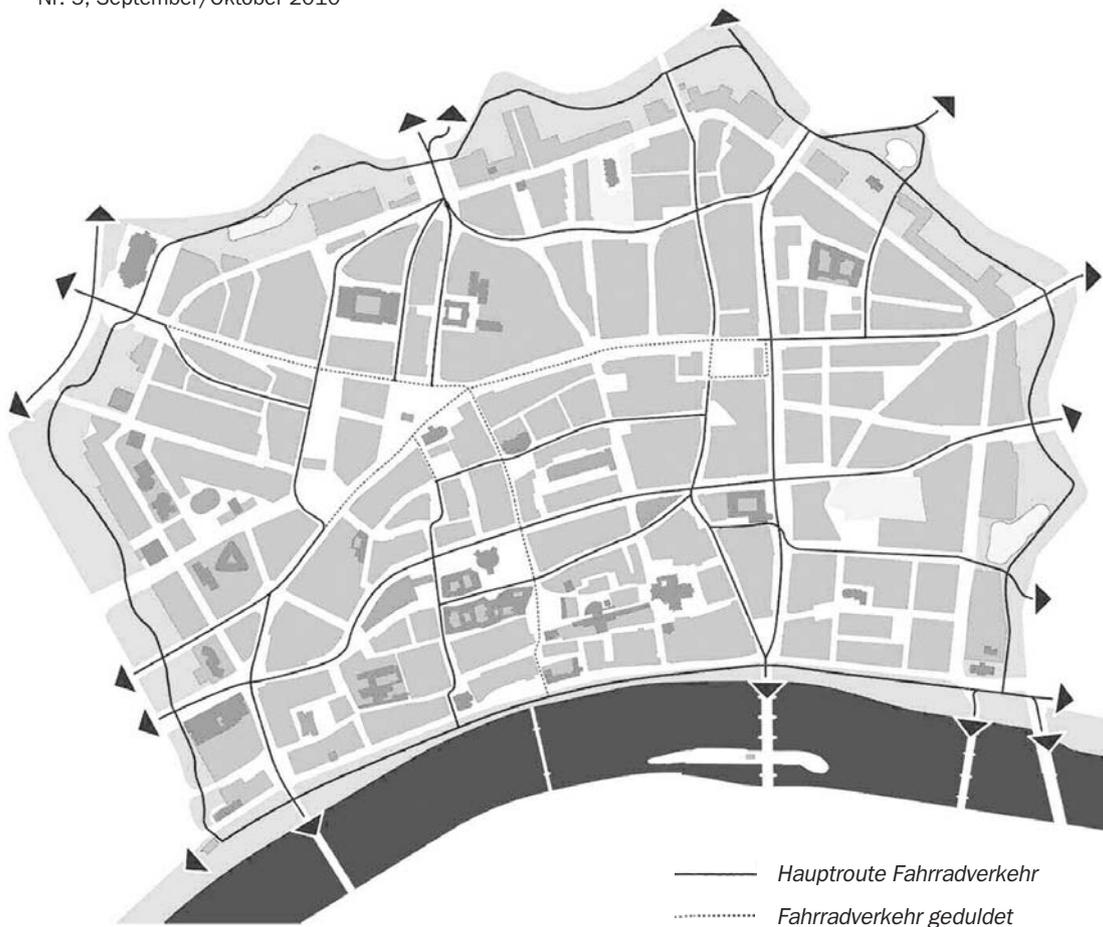
Weitere Termine müsst ihr gegebenenfalls im Internet unter adfc-frankfurt.de suchen.

Schmerzfreies Radfahren im beginnenden Herbst wünscht sich (und euch)

Peter für das Redaktionsteam

Inhalt

3	Innenstadtconcept – die Zweite
6	Frankfurt bei Nacht
8	Termine ■ Kleinanzeige Umzug der Landesgeschäftsstelle
9	Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung Antrag zur Änderung der Satzung
10	Satzung des ADFC Frankfurt am Main e.V.
13	Mit fremden Augen. Appell an Frankfurt aktuell-BezieherInnen
14	Er könnte so schön sein ... Radweg rund um Bad Vilbel
15	Niddaradweg: neue Unterführung in Ilbenstadt Meldeplattform Radverkehr: Bad Vilbel und Karben sind dabei
16	Neue Radwege im Main-Taunus-Kreis Radverkehr in Eppstein
17	ADFC Sommerfest MTK macht Lust auf mehr... Planungen für Radverkehrs-Beschilderung übergeben
18	Tag der offenen Tür bei HP Velotechnik
19	Im Westen viel Neues. Die USA – Ein Radfahrland?
20	Deutschland von A bis Z
22	Fördermitglieder ADFC Frankfurt am Main
23	Wetterfester Einsatz: ADFC auf dem Museumsuferfest Herbsttreffen der Tourenleiter/innen ■ Impressum



Innenstadtkonzept – die Zweite

Ende letzten Jahres hatte das Stadtplanungsamt den ersten Entwurf seines Innenstadtkonzepts veröffentlicht (M 240/09) und zur Diskussion aufgerufen. In mehreren Veranstaltungen sollten unterschiedliche thematische Aspekte vertieft werden. Verkehr war ursprünglich nicht vorgesehen. Am 2. Juni fand dann eine sogenannte Querschnittwerkstatt zum Thema statt. Die Ergebnisse wurden in das Konzept eingearbeitet und in einer weiteren Veranstaltung am 25. August der Öffentlichkeit vorgestellt.

Manchmal landet auch ein Radfahrer in einer Sackgasse. Dann muss er schon mal zurück radeln. Bei der Vorstellung des überarbeiteten Innenstadtkonzepts habe ich in einem Nebensatz etwas vorschnell geurteilt, ich sähe auch in dem neuen Ansatz keine großen Fortschritte. Da hatte ich wohl angesichts der 85 Folien ein wenig den Überblick verloren. Ich bitte um Nachsicht.

Von den durchaus gewichtigen Fortschritten gegenüber der im letzten Herbst vorgelegten Urfassung soll heute die Rede sein, aber auch von den aus Sicht des Radverkehrs weiter bestehenden Kritikpunkten. Manches erscheint noch ein bisschen verschwommen, anderes widersprüchlich. Die Stadtplaner weisen zu Recht darauf hin, dass es sich nicht um ein Gesamtkonzept für die Innenstadt handelt, aber auch ein stadträumliches Konzept bewegt sich nicht im luftleeren Raum, entfaltet Wirkungen in anderen Bereichen, die mitbedacht werden müssen.

Weniger Platz für Autos

Für ein Konzept, das sich mit Verkehrsfragen bislang nicht so recht befassen wollte, sicher überraschend betreffen die wichtigsten Vorschläge der vorgestellten Neufassung die Hauptverkehrsstraßen, die die Innenstadt zerschneiden. Schon länger gab es ja die Diskussionen über die Berliner Straße und das nördliche Main-

Neu im Innenstadtkonzept: die Haupttrouten des Radverkehrs.

Abb.: raumwerk/Stadtplanungsamt

ufer, aber die Zeit war wohl noch nicht reif für die Korrektur der Fehlentwicklungen unter dem Banner der autogerechten Stadt.

Das scheint nun anders. Sowohl die Berliner Straße als auch die nördliche Mainuferstraße sollen nach dem vorgestellten Konzept künftig mit zwei Fahrspuren auskommen. Der gewonnene Platz soll neben der Anlage breiterer Gehwege auch dem Radverkehr zugute kommen. Für die Mainuferstraße fehlen weitergehende Aussagen zum Querschnitt, so dass unklar bleibt, welche Auswirkungen die Vorschläge auf den Radverkehr am nördlichen Mainufer haben würden.

Einen Haken hat die Sache aber, der auch aus Sicht des Radverkehrs Probleme aufwirft. Beide Straße sollen zu Einbahnstraßen werden. Am Mainufer soll der Verkehr von West nach Ost rollen, die Berliner Straße soll zwischen Fahr-

gasse und Karmeliterkloster nur von Ost nach West durchfahren werden können. Der Vorschlag bietet eine Reihe von Vorteilen, hat aber auch gravierende Nachteile.

Die Vorteile

Die Fahrbahn kann schmaler ausfallen als dies im Gegenverkehr nötig wäre und an den Knotenpunkten kommt man weitgehend ohne die üblichen Aufweitungen für separate Abbiegespuren aus. Fahrzeuge, die am Fahrbahnrand halten, behindern in einer zweiseitigen Einbahnstraße den Verkehrsfluss weniger als im Zweirichtungsverkehr. So könnte die Andienung der Geschäfte sichergestellt werden, indem einfach auf das in den meisten Hauptverkehrsstraßen übliche absolute Halteverbot zumindest außerhalb der Verkehrsspitzen verzichtet wird. Für den Radverkehr sind in der Berliner Straße Radverkehrsanlagen in beiden Richtungen vorgesehen. Allerdings muss sorgfältig abgewogen werden, ob der vorgeschlagene Radfahrstreifen in Fahrtrichtung der Autos nicht eine übermächtige Anziehungskraft auf Lieferverkehr und Kurzparker hätte und auch der Radweg in Gegenrichtung müsste wohl gegen Mißbrauch gesichert werden, was bei einem baulichen Radweg naturgemäß leichter möglich ist als bei einem Radfahrstreifen.

Die Nachteile

Einbahnstraßen werden häufig schneller befahren, zumal zweiseitige. Das ist aber das Gegenteil dessen, was man sich an dieser Stelle wünscht. Dem könnte durch geeignete Maßnahmen wie schmale Fahrbahnen und/oder Tempobeschränkungen entgegengewirkt werden. Fragt sich, ob das gewollt ist, zumal der Durchgangsverkehr in diesem Szenario sicher weiterhin eine gewichtige Rolle spielen wird.

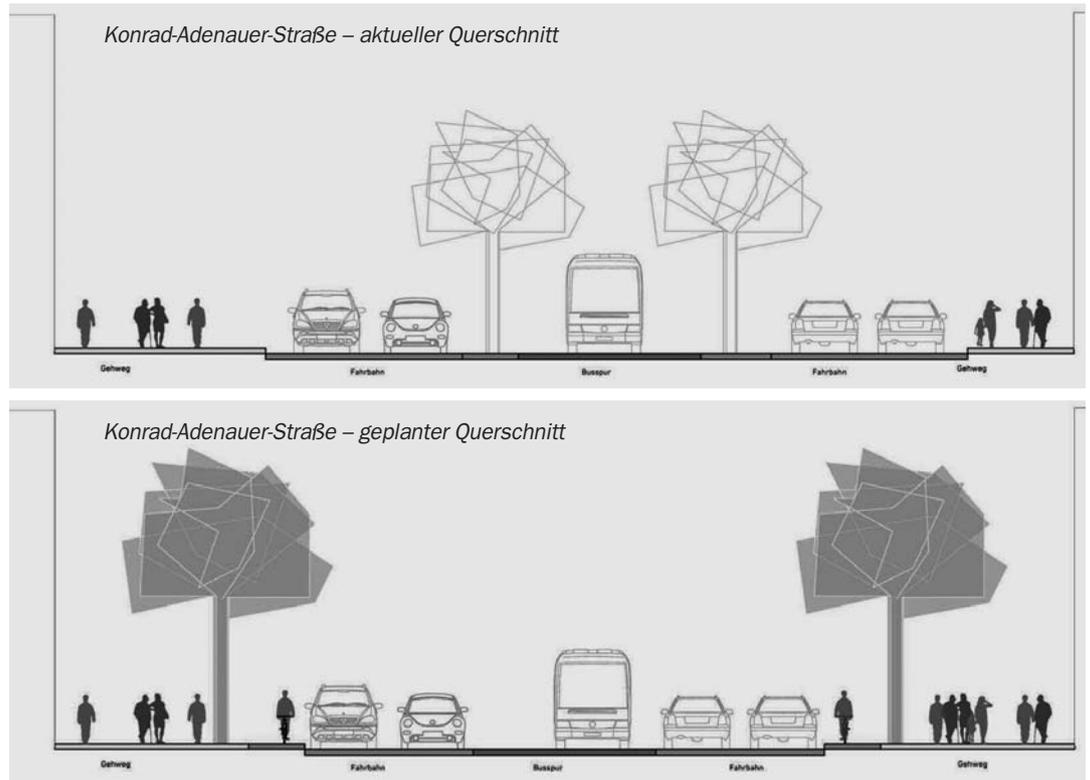
Einbahnstraßen produzieren Umwege. Wer von Westen her mit dem Auto die südliche Innenstadt erreichen wollte, in der immerhin zwei der wichtigsten Parkhäuser liegen, müsste erst am Main entlang bis zur Alten Brücke oder gar – je nach Ausgestaltung der einschlägigen Kreuzungen – weiter bis zur >>

➤➤ Obermainanlage fahren, um sein Ziel südlich der Zeil zu erreichen. Alternativ böte sich der Cityring an, was die Strecke aber auch nicht kürzer macht.

Wo es Umwege gibt, sucht man nach Schleichwegen. Einer der heute schon fleißig genutzt wird und der unter den veränderten Bedingungen für den dort eigentlich unerwünschten Autoverkehr sicher noch attraktiver würde, ist die Fahrradrouten im Verlauf der Bleidenstraße / Töngesgasse. Schon die Streichung des Zweirichtungsverkehrs zwischen Rossmarkt und Katharinenpforte, wie sie im Verkehrskonzept Innenstadt vorgesehen war, hat sich hier nachteilig ausgewirkt.

In mehrspurigen Einbahnstraßen ist das Linksabbiegen für den Radverkehr wesentlich problematischer. Egal, ob der Autoverkehr von vorn oder von hinten kommt, viele Radfahrer überfordert es, gleichzeitig mehrere Spuren im Blick zu haben. Nun könnte man sagen: Dafür gibt es Ampeln. Womit wir beim nächsten Thema wären.

Während Einbahnstraßen die Schaltung von sogenannten „Grünen Wellen“ für den Autoverkehr wesentlich erleichtern, sind diese für den Radverkehr eher nachteilig, da er die dafür notwendige Geschwindigkeit nicht erreicht. Die Vielzahl von Ampeln an solchen innerstädtischen Hauptstraßen ist einer der größten Zeitvernichter für den nicht motorisierten Verkehr. Für querende Fußgänger und Radfahrer liegt die Trennwirkung von solchen schnell befahrenen Autoschnellen – unabhängig von der Anzahl der Fahrspuren – vor allem in der Tatsache, dass sie gefahrlos nur an signalisierten Übergängen überwunden werden können. Hier würde es eher helfen, für niedrigere Geschwindigkeiten zu sorgen und in der Fahrbahnmitte vermehrt Querungshilfen anzuordnen. Die Allgegenwart der Ampeln ist im übrigen einer der wichtigsten Gründe, warum Radwege an den Hauptverkehrsstraßen Fahrradrouten durch Nebenstraßen nicht ersetzen können. Das gilt gerade auch für die Innenstadt. Im untergeordneten Straßennetz ist es sehr viel leichter, auf Signalisierung zu verzichten.



Fehlerkorrektur

Die dickste Überraschung des überarbeiteten Konzepts bergen aus Sicht des Radverkehrs zweifellos die vorgestellten Ideen für die Achse Konrad-Adenauer- / Kurt-Schumacher-Straße. Es ist nur wenig länger als zehn Jahre her, dass dort nach einem Totalumbau die neue Straßenbahnlinie eingeweiht wurde. Für den Radverkehr war auf 32 Meter Breite kein Platz, dafür aber für vier Baumreihen. Nun soll auch hier das Ruder umgelegt werden. Die neuen Vorschläge sehen u.a. statt der beiden Baumreihen in der Mitte auf beiden Seiten die Anlage von Radwegen vor. Darüber hinaus sind an mehreren Stellen neue Querungsmöglichkeiten vorgesehen. Der Teufel steckt auch hier im Detail. Während der vorgestellte Plan mit den Haupttrouten des Radverkehrs an der Einmündung der Vilbeler Straße noch den vorhandenen Überweg enthält, der nach der bereits beschlossenen Planung künftig auch den Radfahrern das Passieren der Verkehrswüste am Friedberger Tor erleichtern soll, taucht in einem anderen Plan an dieser Stelle eine neue Haltestelle auf. Zwar soll es dann statt des einen Überwegs

zwei geben, aber für die Fahrradrouten liegen beide an der falschen Stelle.

Die Richtung stimmt

Nichtsdestotrotz geht es in die richtige Richtung und die Feinarbeit kommt ja erst noch auf die Planer zu. Das gilt nicht nur für die Hauptverkehrsstraßen. Für den Radverkehr in der Innenstadt wären die Radwege in der Berliner Straße und in der Konrad-Adenauer- / Kurt-Schumacher-Straße zwar eine zusätzliche Option, aber keineswegs die Lösung aller Probleme. Die liegen vor allem in der mangelnden Durchlässigkeit der Innenstadt als Ganzes. Man werfe nur einmal einen Blick auf den vorgestellten Plan mit den sogenannten „Haupttrouten des Radverkehrs“. Der Anteil der Strecken, auf denen Radfahrer nur „geduldet“ sind – eine etwas verschämte Formulierung für die Tatsache, dass man auf all diesen Strecken nur Schritttempo fahren darf – ist recht hoch und zeigt, welche gravierenden Folgen eine Sperrung der Fußgängerzonen für den Radverkehr in der Innenstadt hätte, wie sie von einigen Extremisten gerade wieder gefordert wird.

In Zukunft mit Radwegen – die neue Konrad-Adenauer-Straße.

Abb.: raumwerk/Stadtplanungsamt

Plätze mit Platz

Eine besondere Rolle spielen dabei die Plätze. Waren diese früher ganz selbstverständlich auch Drehscheiben des Verkehrs, sind heute die meisten Fußgängerzonen. Für den Radverkehr ist es extrem wichtig, dass sie ihre Drehscheibenfunktion für den nicht motorisierten Verkehr weiter erfüllen können. Das gilt in besonderem Maß für Opernplatz, Goetheplatz und Co., Hauptwache und Konstablerwache. Die meisten der innerstädtischen Fahrradrouten sind inzwischen nur noch durch die Mitbenutzung dieser Fußgängerzonen befahrbar. Was den einen als Privileg erscheint, weil es Radfahrern überhaupt gestattet ist, dort zu fahren, stellt sich für die anderen als gravierende Beeinträchtigung dar, weil sie auf wichtigen Strecken nur Schritttempo fahren dürfen.

Bei den Planungen für diese Plätze dürfen die Anforderungen des Radverkehrs nicht länger ignoriert werden. Das gilt für die bauliche Gestaltung, wo sehr viel stärker als bisher darauf geachtet werden muss, dass die Bewegungs- ➤➤



►► räume durch Einbauten aller Art nicht konfliktrichtig verengt werden. Das gilt aber auch für die Genehmigung von Sondernutzungen, seien sie dauerhafter Natur wie die immer zahlreicheren Sommergärten der Gastronomie oder zeitlich begrenzt wie Märkte und Veranstaltungen. Die anstehende Umgestaltung von Hauptwache und Konstablerwache bietet hier viel Spielraum für Lernprozesse.

Klar trennen von den Plätzen muss man die Situation in den eigentlichen Einkaufsbereichen wie der Zeil oder der „Fressgasse“. Deren Freigabe für den Radverkehr hat vorrangig die direkte Erreichbarkeit der Geschäfte zum Ziel. Die Einhaltung von Schritttempo ist dort unabdingbare Voraussetzung für das friedliche Miteinander.

Shared Space und Co

Die StVO bietet bislang leider nur wenige Möglichkeiten, ein sinnvolles Miteinander abseits der Hauptverkehrsstraßen zu organisieren. Das Instrument der Fußgängerzone ist dafür ungeeignet, da es nicht von einer Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer ausgeht. Dasselbe gilt für den sogenannten „Verkehrsberuhigten Bereich“, der

ebenfalls den Fußgänger zum Maß aller Dinge und die übrigen Verkehrsteilnehmern zu nachrangigen macht. Tempo 30-Zonen sind ausschließlich für Wohngebiete vorgesehen und basieren im Übrigen auf dem Vorrang des Fahrverkehrs gegenüber dem Fußgängerverkehr.

Erste Ansätze für eine Fortentwicklung gibt es in der Schweiz mit der „Begegnungszone“. Sie schreibt Tempo 20 vor, eine Geschwindigkeit die bei sinnvoller Ausgestaltung des Verkehrsraums fußgängerfreundlich ist, den Radverkehr aber nicht behindert und auch dem Autoverkehr eine realistische Vorgabe macht. Fußgänger sind gleichberechtigt mit dem Fahrverkehr, auch auf der Fahrbahn.

Ähnliche Ansätze werden unter dem Begriff „Shared Space“ zusammengefasst, der auch im Innenstadtkonzept auftaucht. Aus Sicht des Radverkehrs muss unterschieden werden zwischen den innerstädtischen Nebenstraßen, durch die Fahrradrouen verlaufen und den übrigen Nebenstraßen. Die Verhältnisse in der nördlichen Schillerstraße sind da ein lehrreiches Beispiel. Obwohl dort ausreichend breite Gehwege zur Verfügung stehen, laufen die meisten Fußgänger

Gute Zukunftsaussichten für die Fahrgasse?

Abb.: raumwerk/Stadtplanungsamt

in der Mitte der Fahrbahn. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Seitenräume durch Sondernutzungen zum Teil stark eingeengt sind. Während die Fußgänger den wenigen Autos bereitwillig Platz machen, müssen Radfahrer Slalom fahren.

Nun ist die Schillerstraße keine wichtige Fahrradroute. Anders stellt sich die Lage auf den wichtigen Hauptrouen des Radverkehrs dar, die die Innenstadt durchqueren. Hier muss bei allen weiteren Planungen unbedingt dafür Sorge getragen werden, dass deren Gestaltung nicht eine Entwicklung befördert, die letztlich zu ähnlichen

Verhältnissen führt wie in einer Fußgängerzone. Fußgänger sollten dort attraktive Gehwege vorfinden, die zum Flanieren einladen und nicht zum Unfreiwilligen Hindernislauf zwingen. Es sollte dort weiter eindeutig erkennbare Verkehrsflächen geben, die querende Fußgänger dazu anhalten, auf den Fahrverkehr zu achten. Das ist auf Fahrradrouten besonders wichtig, da sich die Annäherung von Radfahrern nicht mit dem vom Autoverkehr gewohnten Lärm verbindet. Auf keinen Fall sollten in diesen Straßen Verhältnisse befördert werden, die Fußgänger dazu animieren oder nötigen, die Fahrbahn als Gehweg zu nutzen. Das betrifft vor allem die Nord-Süd-Achse durch die Fahrgasse und die Große Friedberger Straße, sowie die Ost-West-Achse im Verlauf der Katharinenpforte / Bleidenstraße / Töngesgasse / Ostzeil.

Wir wollen beides!

Nun könnte mancher auf die Idee kommen, dass die Fahrradrouen doch gar nicht mehr gebraucht werden, wenn erst die großen Auto-Rennstrecken fahrradfreundlich umgebaut sind. Für die Innenstadt gilt hier nichts anderes als für den Rest der Stadt. Wir brauchen beides. Fahrradrouen und Radwege erfüllen unterschiedliche Aufgaben in der Infrastruktur für den Radverkehr und radelnde Menschen haben sehr unterschiedliche Vorstellungen wo und wie sie fahren wollen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die radelnden Menschen sehr verschieden sind. Wer immer nur die fitten Pedalritter und -ritterinnen mittleren Alters als Zielgruppe im Kopf hat, landet mit seinen Planungen in der Sackgasse.

Das ist jedenfalls die Meinung von *Fritz Biel*

Radfahren auf der Zeil

„Alle Jahre wieder?“ fragte der ADFC im letzten Beitrag zum Thema in Heft 1/2010. Noch ist nicht Weihnachten, es ist auch noch nicht richtig Wahlkampf. Dennoch sorgte das Radfahren in den innerstädtischen Fußgängerzonen im Sommerloch für heftigen Wirbel. Inzwischen hat sich der Wind ein wenig gelegt. Dem Stadtparlament liegen vier Anträge dazu vor, die aber erst in der nächsten Sitzungsrunde auf der Tagesordnung stehen: NR 1976/10 (CDU), NR 1943/10 (FDP), NR 1949/10 (FAG) und NR 1933/10 (Freie Wähler). Mehr zum Thema unter www.adfc-frankfurt.de/verkehr und im nächsten Heft.

Fritz Biel



Frankfurt bei Nacht

Ein Rad-Event der Extraklasse

Radtour durchs nächtliche Bahnhofsviertel

Auf dem Römerberg nachts um halb neun: In der Abenddämmerung drängeln sich 132 Radlerinnen und Radler auf dem Platz. „Frankfurt bei Nacht“ ist angesagt. Es wird geraunt von Unterwelt und Glitzern der Großstadt. Aber noch weiß niemand, wohin die Tour geht.

Schon am Fahrort, mit der ersten grünen Ampel, beginnt das Abenteuer (streng nach Straßenverkehrsordnung): Ein Lindwurm von gut 200 Meter Länge formiert sich zu einer Kolonne und fährt fortan auf den Straßen, von allen Seiten und auf allen Kreuzungen abgeschirmt von einem Dutzend Tourenleitern. „Boah, alle fahren mit Licht“, staunt ein Passant, als

es auf der Uferstraße nach Niederrad geht.

Dort, am Eingang zu einer phantastischen Unterwelt, wartet sprachlos Abwassermeister Norbert Weil. „Ihr habt was von 60 Leuten gesagt, die das alte Klärwerk sehen wollen“, murmelt er. Dann führt er hinab in die Katakomben, wo der Hauptkanal alle Frankfurter Abwässer in ein riesiges Gewölbe von Becken führt. Über Hundert Jahre wurde hier von Hand der Unrat der Stadt herausgefischt, jetzt ist es ein beeindruckendes Industriedenkmal.

Wieder an der Oberwelt, fragt Werner Buthe, der Organisator und Leiter dieser Tour der Extra-Klasse, wer um Mitternacht noch Hunger hat, und gibt die Bestellung durch.

Dann quert der lange Zug unter der Autobahn-Brücke den Main. Im Westen schimmert das letzte Abendlicht, dann wird es sehr dunkel und ganz still. Bei Griesheim geht es auf verschlungenen Wegen durch das gewaltige Gleisvorfeld des Hauptbahnhofs. In der Ferne leuchtet nur der Messeturm. Dann leuchtet die Halle, in der die ICE zur Wartung verschwinden. Ab und an donnern Züge und S-Bahnen über die Köpfe hinweg. Und dann ist es wieder unwirklich dunkel und still – mitten in Frankfurt.

Erst auf der Emser Brücke wird wieder Licht. Der Blick in die Hallen des Hauptbahnhofs und drüber als Krone die Skyline ist unvergleichlich. Hier findet auch die Polizei wieder die abgetauchte Gruppe

und geleitet sie weiter über den Westhafen und das Finanzamt im Gallus ins Bahnhofsviertel. Großes Hallo in der Mosel-, Elbe- und Weserstraße, aber der Zug bleibt beisammen. Auf der Mittelspur der Neuen Mainzer geht es weiter in die Taunusanlage, rund um den Opernbrunnen und – wohlgesittet – in die Zeil. Es ist Mitternacht geworden, aber My Zeil hat extra für den ADFC noch geöffnet und oben im vierten Stock beim Schweizer Snack gibt es noch Rösti und Bier und ein Grüezi für alle Nachtschwärmer. So klingt eine wunderbare Nacht in Frankfurt aus, von der Werner Buthe auf seinem Radler-Shirt sagen darf: „Ich bin an allem schuld.“

Wehrhart Otto

Fotos: Ecki Wolf



Zweirad Ganzert



KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793





Klärwerk in Niederrad



Schuld ist Werner Buthe, geholfen hat Matthias Uhlig



Noch bei Tageslicht: kurz vor dem Start auf dem Römerberg



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt / Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt / Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Zweirad Sondergeld

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulanter Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

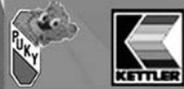
Zweirad Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/773327
Telefax 069/708167
Info@zweirad-sondergeld.de
www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:

Montag	von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch	von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag	von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September





Safari Radweg: Die Unterführung der A66 zwischen Sossenheim und Sulzbach ist für Giraffen ungeeignet.

Foto: Foto-AG, Jörg Hofmann

Umzug der Landesgeschäftsstelle



Alle bisherigen vier Geschäftsstellen des ADFC Hessen befanden sich im Frankfurter Stadtteil Nordend. Das ist Geschichte. Wir haben den Schritt nach Bornheim gewagt – im autochthonen Dialekt „Bernem“ genannt und auf der Website der Stadt Frankfurt als lustiges Dorf bezeichnet.

Der Umzug im August, also in jenem Monat, in dem der ADFC Hessen auf 11.011 Mitglieder angewachsen ist, wurde notwendig, weil die bestehende Landesgeschäftsstelle im Laufe der Zeit (relativ gesehen) kleiner und veraltet wurde und sie wegen ihrer Lage an einer durch irren Autoverkehr ruinierten Straße den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu viele Schadstoffe und zu viel Lärm zumutete.

Ab dem 23. August befindet sich die Landesgeschäftsstelle im Löwenhof, in einem schönen Ambiente mit zahlreichen kreativen, sozialen und kulturellen Projekten. Wir haben dort drei moderne Büroräume (mit Terrasse) gemietet, die mit dem Fahrrad (Radrouten 1 und 2) und mit Öffentlichen Verkehrsmitteln (U4) gut zu erreichen sind. Im Frühherbst wird die Landesgeschäftsstelle mit einem Empfang – zu dem alle Aktiven herzlich eingeladen sind – öffentlich eingeweiht.

ADFC Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle

Löwengasse 27 A

60385 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 956 3460 - 40

Fax 069 - 956 3460 - 43

buerdo@adfc-hessen.de

Norbert Sanden, Geschäftsführer

TERMINE

Mi.	15.09.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	24.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Sa	25.09.		ADFC-Landesversammlung in Wetzlar
Mo	04.10.	VS	Außerordentliche Mitgliederversammlung im Infoladen Frankfurt um 19 Uhr
Di.	19.10.	R	Redaktionsteam*
Mi.	20.10.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	25.10.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	29.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Do.	04.11.	TL	Herbsttreffen Tourenleiter/innen
Mo.	15.11.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	17.11.	V	AG Verkehr Plenum
	20.–21.11.		ADFC-Landesaktiventreffen in Kassel
Fr.	26.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Ginnheimer Schöne Aussicht, Ginnheimer Stadtweg 129
R	18.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
TL	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnburger Straße 46 Clubraum 1. U4, Bus 32 „Höhenstraße“
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.

KLEINANZEIGE

Zu verkaufen:

Reiserad Marke Gudereit, Rahmenhöhe 56, Schaltung Shimano SIS 21 Gang, ca. 15 Jahre alt, kaum gefahren, neue Bereifung und generalüberholt von Fahrrad Maier, Römerstadt. Preis: 140 Euro, Tel. 069-761085

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
18. Sep.	Rainer Mai	41 30 85
02. Okt.	Udo Müller	46 93 99 17
23. Okt.	Andreas Dammer	54 84 04 95

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

Codierungen Auskunft erteilt Alfred Linder unter 0176-29378714. Die jeweils aktuellen Termine siehe www.hessen.adfc.de/fahrrad/codierung/angebote.html#termine. Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt.

Alle Touren unter www.adfc-touren.de



Foto: (ps)

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet am Montag, dem 04.10.2010 um 19:00 Uhr statt, im ADFC-Infoladen in der Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main.

Die außerordentliche Versammlung ist nötig, da die eigentlich schon auf der „ordentlichen“ Mitgliederversammlung am 18.02.2010 einstimmig beschlossenen Satzungsänderungen vom Registergericht des Amtsgerichts nicht anerkannt wurden. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden jetzt so umformuliert bzw. ergänzt, dass sie auch vom Registeramt anerkannt werden können (Vorprüfung ist erfolgt).

Außerdem wurde bemängelt, dass die Änderungsvorschläge nicht bereits mit der Einladung jedem Mitglied zur Kenntnis gegeben wurden. (Siehe „Satzung des ADFC Frankfurt am Main e.V.“ auf den folgenden Seiten).

Die Satzungsänderungen einfach auf die nächste ordentliche Mitgliederversammlung zu verschieben, ist leider nicht möglich, da es von Seiten des Finanzamts Fristen gibt (Jahresende 2010), bis wann die Satzungen bezüglich Punkt C) des Antrags angepasst sein müssen.

Die Satzungsänderung ist der wichtigste und einzige inhaltliche Tagesordnungspunkt der vorgeschlagenen Tagesordnung unserer außerordentlichen Versammlung. Wir vermuten, dass dieser formale aber dennoch wichtige Akt

recht schnell behandelt ist. Bei Interesse und Bedarf hätten wir dann noch genügend Zeit, uns unter „Sonstiges“ auszutauschen.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn
- 3) Festlegung der Tagesordnung
- 4) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 5) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar, dieser Punkt wird auf den nächsten ordentlichen MV wiederholt)
- 6) Antrag zur Änderung der Satzung
- 7) Sonstiges

Der Kreisvorstand

ADFC Frankfurt e.V. Mitgliederversammlung am 04.10.2010, 19:00 Uhr, Infoladen

Antrag 1: Änderung der Satzung; Antragsteller: Der Kreisvorstand

Die Mitgliederversammlung möge beschließen: Änderung der Satzung vom 28.02.2002 des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- A) § 5 Beginn und Ende der Mitgliedschaft
Absatz 1, 2, 3, 4 und 5
- B) § 8 Die Mitgliederversammlung
Absatz 3
- C) Der Vorstand beantragt an § 3 der Satzung folgenden Absatz anzufügen:
§ 3 Gemeinnützigkeit,
Absatz 3 „Organen und Mitgliedern werden Auslagen und Aufwendungen erstattet. Die pauschale Auslagenerstattung und die Zahlung einer pauschalen Aufwandsentschädigung sind zulässig.“

Als Anlage ist die Satzung des ADFC Frankfurt a. M. vom 28.02.2002 beigefügt (siehe folgende Seiten), in der die geänderten Teile durch „Alt“ und „Neu“ markiert sind.

Begründung:

- A) Die Satzungen des ADFC Bundesverbands und des ADFC Hessens wurden geändert hinsichtlich
 - der Mitgliedschaft und
 - dem Beginn und Ende der Mitgliedschaft.
 Damit ergibt sich die Notwendigkeit, auch die Satzung des Kreisverbandes Frankfurt anzupassen.
- B) Der Begriff „schriftlich“ ist recht eng gefasst. Die Praxis zeigt, dass weitere Kommunikationsformen, z.B. die Veröffentlichung in der Vereinszeitung und/oder mailen zuverlässig funktionieren

und in vielen Fällen praktikabler sind. Um rechtlich auf der sicheren Seite zu sein und auch die Wahlfreiheit zu haben, sollte „schriftlich“ durch „in Textform“ ersetzt werden und auch die seit Jahren praktizierte Veröffentlichung der Einladung in der Vereinszeitung ausdrücklich als ausreichend verankert werden.

- C) Im Zusammenhang mit der Anwendung des „Gesetzes zur Stärkung des Ehrenamts“ hat der Bundesfinanzminister mit Schreiben vom 22.04.09 verfügt, dass in gemeinnützigen Vereinen ausschließlich echte und nachgewiesene Auslagen erstattungsfähig sind, sofern die Satzung nicht etwas anderes ausdrücklich zulässt. Nicht erlaubt sind seit dem 22.04.09 also pauschale Aufwandsentschädigungen wie Verpflegungs- oder Kilometerpauschalen. Der Finanzminister lässt allerdings die entsprechende Anpassung der Satzung zu.

In der Satzung des ADFC Frankfurt findet sich bisher keine Regelung, nach der eine pauschale Erstattung von Aufwendungen – z.B. von Vorstandsmitgliedern, LV- und BHV-Delegierten oder ehrenamtlichen Helfern – zulässig wäre. Um künftige Auseinandersetzungen mit den Finanzbehörden zu vermeiden und die Möglichkeit der Aberkennung der Gemeinnützigkeit auszuschließen, empfiehlt der Steuerberater eine entsprechende Ergänzung der Satzung. Dabei sollte aus die Möglichkeit der Zahlung einer pauschalen Aufwandsentschädigung zugelassen werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja () Nein: () Enthaltung () Ungültig ()

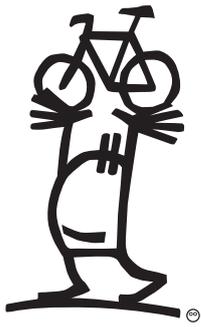
Angenommen / abgelehnt

Satzung des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Frankfurt am Main 73 AZ 137/99
Als gemeinnützig anerkannt, Finanzamt Frankfurt, Steuernummer 45250 22973-K28

Satzung mit Satzungsänderungsvorschlägen gekennzeichnet mit: Alt / Neu

Gültig ab 28.2.2002



§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr, Rechtsstatus

1. Der Verein führt den Namen Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V., abgekürzt ADFC Frankfurt am Main e.V. Er ist zuständig für die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main.
2. Sein Sitz ist Frankfurt am Main.
3. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben

1. Der ADFC Frankfurt e.V. hat den Zweck, unabhängig und parteipolitisch neutral die Gesundheit der Bevölkerung, die Reinhaltung von Luft und Wasser, die Lärmbekämpfung, die Energieersparnis, den Naturschutz, die Landschaftspflege sowie die Unfallverhütung, die Verbraucherberatung, die Kriminalprävention und den Sport zu fördern. Dazu macht er es sich zur Aufgabe,
 - a) im Interesse der Allgemeinheit den Fahrradverkehr und die Belange unmotorisierter Verkehrsteilnehmer zu fördern, durch Werbung und sonstige geeignete Maßnahmen für die weitere Verbreitung des Fahrrades zu sorgen und
 - b) die Bevölkerung im Gebrauch von Fahrrädern als Verkehrsmittel und Sportgerät zu beraten und zu unterstützen.
2. Seine Aufgaben sind demgemäß insbesondere
 - a) Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und der Öffentlichkeit zur Verbesserung der rechtlichen und verkehrstechnischen Grundlagen und Möglichkeiten des Fahrradverkehrs,
 - b) Entwicklung, Verbreitung oder Unterstützung von Konzepten und Bestrebungen zur Anhebung des Anteils des Fahrrades am Gesamtverkehr und zur Verkehrsberuhigung in Wohn- und Erholungsgebieten,
 - c) Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Bürgerinitiativen, Organisationen und Einzelpersonlichkeiten im In- und Ausland, die sich dem Umwelt- und Naturschutz, der Verkehrsberuhigung und der Verkehrssicherheit, der Verbesserung städtischer Lebensbedingungen, der Jugendarbeit und der Gesundheit widmen,
 - d) Veranlassung und Durchführung von Forschungsarbeiten, die Sammlung und Ausweitung von Erfahrungen, die Herausgabe und Veranlassung von Veröffentlichungen allein oder in Gemeinschaft mit anderen Stellen,
 - e) Entwicklung und Förderung von Maßnahmen zur Integration des Fahrrades mit dem öffentlichen Personenverkehr durch Mitbeförderung von Fahrrädern, geordnete und sichere Aufbewahrung von Fahrrädern, Vorhaltung von Mietfahrrädern an

Bahnhöfen und sonstige geeignete Mittel, wobei die praktische Umsetzung durch Dritte mit (berater) Unterstützung des ADFC Frankfurt e.V. erfolgt,

- f) Organisation von Vorträgen, Schulungs- und Übungsveranstaltungen, insbesondere zur Verbesserung der Verkehrssicherheit,
- g) Beratung von Radfahrern und Bauherren von Fahrradabstellanlagen zur Verhinderung von Fahrraddiebstählen sowie Förderung von Maßnahmen zur Prävention von Fahrraddiebstählen und zur Wiederauffindung gestohlener Fahrräder,
- h) Förderung des Radsports als Volks- und Breitensport, nicht als Rennsport, durch Zusammenarbeit mit Radsportvereinen oder eigene radsportliche Veranstaltungen und durch die Förderung des Fahrradwanderns.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

2. Die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel werden nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins. Niemand wird durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt.

Neu:

3. Organen und Mitgliedern werden Auslagen und Aufwendungen erstattet. Die pauschale Auslagenerstattung und die Zahlung einer pauschalen Aufwandsentschädigung sind zulässig.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Der Verein hat persönliche, korporative und fördernde Mitglieder.
2. Persönliche Mitglieder können alle natürlichen Personen werden. Natürliche Personen aus anderen Kreisen oder kreisfreien Städten können Mitglieder im ADFC Frankfurt am Main e.V. werden, wenn sie das ausdrücklich wünschen.
3. Korporative Mitglieder können juristische Personen oder solche Vereinigungen werden, die den Zweck des Vereins unterstützen.
4. Fördernde Mitglieder können solche natürlichen Personen oder Vereinigungen werden, die bereit sind, den Zweck des Vereins ideell und materiell zu unterstützen.



5. Die Mitglieder im ADFC Frankfurt am Main e.V. sind Mitglieder im ADFC Hessen e.V. und im ADFC e.V. (Bundesverband).

§ 5 Beginn und Ende der Mitgliedschaft

Alt

1. Die Mitgliedschaft beginnt aufgrund eines schriftlichen Aufnahmeantrages mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages, wenn nicht der Vorstand des Vereins innerhalb eines Monats die Aufnahme ablehnt. Die Aufnahme oder Ablehnung des Antrages mit Begründung ist schriftlich mitzuteilen.

Neu

1. Die Mitgliedschaft beginnt aufgrund eines Aufnahmeantrages an den Bundesvorstand in Textform mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages, wenn nicht der Vorstand innerhalb eines Monats die Aufnahme ablehnt. Eine Ablehnung ist schriftlich mitzuteilen.

Alt

2. Als Beitrittsmonat gilt der Kalendermonat, in dem der erste Beitrag eingegangen ist. Der Beitragszeitraum beginnt jeweils mit dem Beitrittsmonat und dauert zwölf Monate. Der Jahresbeitrag ist jeweils im Beitrittsmonat fällig.

Neu

2. Der Beitragszeitraum von 12 Monaten beginnt in den Folgejahren mit dem ersten Tag des auf den Beitrittsmonat folgenden Monats. Zu diesem Termin ist der Beitrag fällig.

Alt

3. Jedes Mitglied kann seine Mitgliedschaft mit einer Frist von mindestens drei Monaten zum Ende eines Beitragszeitraumes schriftlich kündigen. Bei natürlichen Personen endet die Mitgliedschaft mit dem Tod, bei juristischen Personen oder Vereinigungen mit deren Auflösung.

Neu

3. Jedes Mitglied kann seine Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Die Erklärung ist in Textform dem Bundesvorstand mitzuteilen. Beitragsrückerstattungen finden nicht statt. (letzter Satz: unverändert)

Alt

4. Bei grobem Verstoß gegen die Satzung oder aus sonstigen schwerwiegenden Gründen, bei denen die Interessen oder das Ansehen des Vereins geschädigt wurden, sowie wegen Beitragsrückstandes nach zweimaliger, mit sechs Wochen befristeter erfolgloser Mahnung können Mitglieder durch Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden.

Neu

4. Mitglieder können bei grobem Verstoß gegen die Satzung oder aus sonstigen schwerwiegenden Gründen, bei denen die Interessen oder das Ansehen des Vereins geschädigt wurden, durch den Bundesvorstand im Benehmen mit dem jeweiligen Kreisvorstand ausgeschlossen werden. Dasselbe gilt bei Beitragsrückstand, wenn zweimal erfolglos gemahnt worden ist. Der Ausschluss kann vom Kreisvorstand beantragt werden.

Alt

5. Das ausgeschlossene Mitglied kann innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses schriftlich Einspruch einlegen, über den die Mitglie-

dersammlung entscheidet. Bis zur Entscheidung ruhen die Rechte aus der Mitgliedschaft. Das gleiche Recht steht der Antragstellerin / dem Antragsteller zu, deren/dessen Aufnahme abgelehnt wurde.

Neu

5. Das ausgeschlossene Mitglied kann innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses schriftlich Einspruch einlegen, über den die Mitgliederversammlung entscheidet. Bis zur Entscheidung ruhen die Rechte aus der Mitgliedschaft.
6. Mit der Beendigung der Mitgliedschaft oder bei Auflösung des Vereins haben die Mitglieder keinerlei Ansprüche auf das Vermögen des Vereins. Die Beitragspflicht für den laufenden Beitragszeitraum erlischt nicht.

§ 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Alle persönlichen Mitglieder, die das 12. Lebensjahr vollendet haben, haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung. Sie haben das aktive Wahlrecht. Minderjährige üben das Wahlrecht persönlich aus. Für das passive Wahlrecht ist in der Regel die Vollendung des 18. Lebensjahres Voraussetzung. Die Mitgliederversammlung kann Ausnahmen zulassen.
2. Korporative Mitglieder haben Anspruch auf Sitz und Stimme für je eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in der Mitgliederversammlung. Die Vertreterin bzw. der Vertreter hat das aktive Wahlrecht. Das passive Wahlrecht besitzt sie/er nur dann, wenn sie/er die Voraussetzungen des Absatzes 1 erfüllt.
3. Die Mitglieder leisten Beiträge an den ADFC e.V. (Bundesverband), an den ADFC Landesverband Hessen e.V. und an den ADFC Frankfurt am Main e.V.. Über die Aufteilung der Beitragsanteile entscheidet die Bundesversammlung.

§ 7 Organe des Vereins

1. Die Organe des Vereins sind
- a) die Mitgliederversammlung
 - b) der Vorstand
2. Alle Gremien sollen zu 50% mit Frauen besetzt werden. Der Vorstand hat die Aufgabe, sich um eine ausreichende Zahl von Kandidatinnen zu bemühen.
3. Gliederungen können in einer zusammenhängenden Region auch über die Landesgrenzen hinweg und mit anderen Vereinen in einer regionalen Arbeitsgemeinschaft zusammenarbeiten.

§ 8 Die Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Vereins ist und ist dessen höchstes Organ.
2. Die Mitgliederversammlung beschließt über alle Vereinsangelegenheiten und Satzungsänderungen. Ihre regelmäßigen Aufgaben sind
- a) Entgegennahme des Tätigkeits- und Kassenberichts des Vorstands und des Berichts der Kassenprüfer/innen,
 - b) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes;
 - c) Beschlussfassung über den Haushalt;



➤ Satzung des ADFC Frankfurt am Main e.V.



- d) Wahl des Vorstands und der Kassenprüfer/innen;
- e) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.

Alt

3. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen schriftlich mit einem Vorschlag für die Tagesordnung einberufen. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden auf Beschluss des Vorstands oder auf schriftlichen, Zweck und Gründe enthaltenden Antrag von mindestens 10 % ihrer Mitglieder statt. Für eine außerordentliche Mitgliederversammlung gilt eine Einberufungsfrist von zwei Wochen. Diese beginnt stets mit der Einlieferung der Einberufung bei der Post.

Neu

3. *Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen in Textform mit einem Vorschlag für die Tagesordnung einberufen. Zulässig ist auch die Veröffentlichung in der Mitgliederzeitung. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden auf Beschluss des Vorstands oder auf schriftlichen, Zweck und Gründe enthaltenden Antrag von mindestens 10 % ihrer Mitglieder statt. Für eine außerordentliche Mitgliederversammlung gilt eine Einberufungsfrist von zwei Wochen. Die Einladungsfristen beginnen stets mit der Verteilung oder der Versendung der Mitteilung.*
4. Antragsberechtigt zur Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder, die das 12. Lebensjahr vollendet haben. Die Antragsfrist beträgt drei Wochen, bei außerordentlichen Mitgliederversammlungen zehn Tage. Verspätet eingegangene Anträge bedürfen der Zulassung durch die Versammlung.
5. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn sie satzungsgemäß einberufen wurde. Entschieden wird im allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, bei Satzungsänderungen ist jedoch eine 2/3-Mehrheit der Stimmen der erschienenen Mitglieder erforderlich. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Eine Änderung des Zwecks des Vereins kann nur einstimmig beschlossen werden.
6. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Stimmübertragung ist nicht möglich.
- 7a. Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Hat niemand mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen, so findet zwischen den beiden Kandidatinnen/Kandidaten, die das beste und zweitbeste Ergebnis erzielt haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann die/der Kandidatin/Kandidat, die/der die meisten Stimmen erhält.
- 7b. Die Vorstandsmitglieder werden in geheimer Wahl gewählt. Im ersten Wahlgang wird der/die Schatzmeister/in gewählt. Im zweiten Wahlgang wird der restliche Vorstand gewählt. Die ersten vier Plätze werden bevorzugt mit Frauen besetzt. Die übrigen

Plätze werden nach der Zahl der erhaltenen Stimmen mit Männern oder Frauen besetzt.

8. Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich. Die Mitgliederversammlung kann auf Antrag eines Mitgliedes beschließen, die Öffentlichkeit auszuschließen.
9. Die Mitgliederversammlung bestimmt das Verfahren zur Wahl der Delegierten für die Landesversammlung.
10. Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wiedergibt und von einem Mitglied der Versammlung und von einem Vorstandsmitglied zu prüfen und zu unterzeichnen ist.

§ 9 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens acht Sprecher/innen und dem/der Schatzmeister/in.
2. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte und die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Je zwei Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam den Verein nach außen.
3. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Sie bleiben so lange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. Vorzeitige Abwahl durch ein konstruktives Misstrauensvotum ist in jeder Mitgliederversammlung möglich.
4. Der Vorstand kann nur im Rahmen des Vereinsvermögens tätig werden.
5. Die Vorstandssitzungen sind öffentlich. Vereinsmitglieder können mit beratender Stimme teilnehmen. Die Öffentlichkeit kann in begründeten Fällen ausgeschlossen werden. Eine Einladung an die Vereinsmitglieder ergeht nicht. Fachreferenten/innen können zu bestimmten Punkten eingeladen werden.

§ 10 Auflösung

1. Die Auflösung des Vereins erfolgt durch eine eigens zu diesem Zweck einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung, in der mindestens 50 % der Stimmberechtigten anwesend sein und davon 75 % zugestimmt haben müssen. Ist dies nicht erfüllt, so kann frühestens zwei Monate später in einer neuen Auflösungsversammlung mit derselben Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten die Auflösung beschlossen werden. Auf diese Bestimmungen ist in den Einladungen besonders hinzuweisen.
2. Nach beschlossener Auflösung bleibt der Vorstand im Sinne des § 26 BGB solange im Amt, bis nach Abdeckung aller Verbindlichkeiten das Vermögen des Vereins auf einen Rechtsnachfolger übertragen ist.
3. Das Vermögen des Vereins fällt bei Auflösung oder Wegfall seines bisherigen Zweckes an den ADFC-Hessen e.V., besteht dieser nicht mehr oder ist er keine steuerbegünstigte Körperschaft mehr, an den ADFC (Bundesverband), zur jeweils ausschließlichen und unmittelbaren Verwendung für gemeinnützige und steuerbegünstigte Zwecke i. S. der AO §§51 ff.



Mit fremden Augen

Ein Appell an alle Frankfurt aktuell-BezieherInnen



Liebe Frankfurt aktuell-BezieherInnen, seit einigen Jahren denke ich in der dunklen Jahreszeit immer wieder daran, dass ich eigentlich einmal folgenden Aufruf verfassen wollte. Jetzt ist es endlich soweit!

Zunächst zur Geschichte: 1998 hat unser Verein begonnen, Frankfurt aktuell nicht mehr durch die Post zu verschicken, sondern selbst zu verteilen. Die Kosten mussten dringend reduziert werden, denn der Kreisverband war in ernste finanzielle Schwierigkeiten geraten. Eine der guten Möglichkeiten, viel Geld zu sparen und damit das regelmäßige Erscheinen von Frankfurt aktuell überhaupt zu sichern, war die von Freya und Alfred Linder mit großem Einsatz ins Leben gerufene Organisation der ehrenamtlichen Verteilung.

Viele fleißige Helfer aus dem Kreise der Mitglieder des ADFC Frankfurt bringen Frankfurt aktuell seitdem zu euch nach Hause. Fast von Anfang an organisiert und koordiniert diese Verteilung, über all die Jahre immer zuverlässig, Klaus Konrad. An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank!

Nach über 12 Jahren möchte Klaus sich jetzt an diesem Punkt aus der ersten Reihe zurückziehen. Welch ein Glück, dass Sabine Mrugalla und Wolfgang Pischel sich bereit erklärt haben, diese Aufgabe künftig zu übernehmen. Vielen Dank dafür auch an Sabine und Wolfgang!

Nun aber zurück zu meinem Ausgangspunkt: Ich gehöre von Anfang

an zu den Austrägerinnen. Statt zu joggen, drehe ich sechsmal pro Jahr zu Fuß oder per Fahrrad meine Verteilerrunde. Aber: Auch ich bin nicht jünger geworden und meine Augen nicht besser. Ich kenne „meine“ Häuser zwar inzwischen schon recht gut, muss aber immer noch einige Namen suchen – und es gibt ja auch immer wieder Veränderungen.

Jetzt, wo es wieder früher dunkel wird, dauert das Suchen trotz Einsatzes einer Taschenlampe deutlich länger. Dieses Problem haben sicher auch die anderen „alten“ und „neuen“ AusträgerInnen. Deshalb meine Bitte: Schaut doch mal eure Briefkästen „mit fremden Augen“ an. Ist die Beschriftung noch lesbar oder total verblichen? Könnte die Schrift nicht etwas größer sein? Sind die Briefkästen überhaupt zugänglich oder könnte für Zeitschriften nicht eine zusätzliche, leicht erreichbare Ablage angebracht werden?

Es betrifft, wie immer, natürlich nicht alle, aber wirklich etliche.

So, jetzt hab ich es endlich geschafft. Ich bin gespannt, ob ich beim nächsten Austragen Veränderungen feststellen kann. Sicherlich nicht nur ich, auch andere „Zusteller“ werden sich freuen.

Anne Wehr



In der Feldbergstraße 43 sah ich am 9.8.2010 die zwei Verkehrszeichen Nr. 240 und 241 auf dem Gehweg vor einem Haus, das renoviert wird. Offensichtlich meinte es die Baufirma zu gut oder sie erhielt vom Straßenbauamt für die Sondernutzung des Gehwegs in Bezug auf den Radverkehr nicht die richtigen Informationen. Der Radverkehr auf der Feldbergstraße findet seit längerem komplett, auch in Gegenrichtung der Einbahnstraße, auf der Straße statt. Dafür haben wir uns eingesetzt. Ich habe das Straßenbauamt angeschrieben, die Situation zu überprüfen und zu veranlassen, dass die Schilder entfernt werden.

Gisela Becker, Stadtverordnete,
Mitglied im Verkehrsausschuß, ADFC-Mitglied

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Er könnte so schön sein ...

Radweg rund um Bad Vilbel

Im vergangenen Jahr wurde bekanntlich in Bad Vilbel ein beschilderter Radrundweg eröffnet und eine Weile später auch in einer entsprechenden Karte dokumentiert. Eine gute Sache, dachte sich sicherlich nicht nur Tourleiterin Christina Romeis, als die neue Route publik wurde.

Im Rahmen des Straßenfestes am 30. Mai 2010 bot sie eine Tour „Rund um Bad Vilbel“ als Tourleiterin der Ortsgruppe Bad Vilbel an. Trotz des verregneten Vormittags erschien ein kleiner Trupp von Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Die Radler hatten Glück und konnten die Runde fast ohne Regen abradeln, bei teils sehr schönen Ausblicken.

Die Freude an dem Ausflug wurde allerdings dadurch getrübt, dass die Beschilderung keineswegs durchgängig ist. Fast an jeder zweiten Stelle, wo es notwendig wäre, fehlen Wegweiser. Überhaupt nicht vorhanden sind sie im Bereich der Nidda-Renaturierung im Niddaknie bei Gronau; schon der Abzweig kurz hinter Dorteilweil ist nicht beschildert, und bis Gronau ist kein weiteres Schild zu finden. Auch in den Feldern zwischen Gronau und Bad Vilbel vermisste Romeis Hinweise auf die Route.

Besonders schlecht weggekommen ist der Stadtteil Heilsberg. Der Abzweig von der alten B 3 kann auch mit viel gutem Willen nicht als Radroute bezeichnet werden. Sodann führt die Wegweisung über die Amiwiese, die inzwischen voll gesperrt ist; eine Umleitungsbeschilderung suchte die Radlergruppe vergeblich. Eine große Zumutung ist ein 150 Meter langes Wegstück kurz vorm Christeneck, insbesondere bei nassem Wetter. Am 30. Mai hatte sich der Weg dort in eine Schlammwüste verwandelt. Entweder müsste der Untergrund verbessert werden, oder – falls die Kosten gescheut werden – die Ausschilderung und Kartierung müss-



Oben: Vorm Christeneck gilt es, eine Schlammwüste zu durchqueren. Unten: Abzweig von der alten B 3 auf dem Heilsberg: Geht auch mit gutem Willen nicht als Radroute durch.

Fotos: Christina Romeis

ten über die angrenzenden Straßen erfolgen.

Um die gute Idee konsequent umzusetzen, das heißt, um die Qualität des Radrundwegs noch einmal anzuheben und sodann auf

hohem Niveau zu erhalten, sollte die Route regelmäßig überprüft und nachgebessert werden. Dies vorausgesetzt, hätte die Bad Vilbeler Bevölkerung sicherlich viel Spaß daran, durch ihre Heimatge-

meinde zu radeln. Christina Romeis hat der Stadtverwaltung in einem Schreiben von den geschilderten Unzulänglichkeiten berichtet und um baldige Abhilfe gebeten. Sie ist übrigens nicht die einzige, die ihrer Enttäuschung über den Radrundweg Ausdruck verschafft hat. Schon im März dieses Jahres erreichte uns der ausführliche Bericht eines unternehmungslustigen Radfahrers, der sich voller Vorfreude aufgemacht hatte, den Radrundweg einmal zu testen, am Ende jedoch eine sehr durchwachsene Bilanz zog. Die Schilder befand er als zu klein. Sie seien teilweise an merkwürdigen Stellen angebracht und das wichtigste Informationsfeld, der Richtungspfeil, habe zu wenig Platz zugewiesen bekommen. Auch der Berichterstatter verlor, ebenso wie Romeis, auf dem Heilsberg an der Amiwiese mangels Umleitungsbeschilderung den Faden. Was blieb, als sich einen Weg quer durch den Heilsberg zu suchen und dann nach Hause zu fahren? Am Heilsberg-Kreisel stieß er dann wieder auf einen Wegweiser, der ihn in den Vilbeler Wald lotsen wollte, doch spä-

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de

testens hier war der Frust zu groß geworden, um die Route bis zum Ende zu fahren.

Hatte sich der Radler vor Beginn seiner Tour noch darüber gewundert, dass weder die Website der Stadt noch die des ADFC Bad Vilbel aktuelle Hinweise auf den Radweg enthielten, so hatte er nun eine Erklärung gefunden: Zwischen einer schönen Idee und ihrer Umsetzung liegen leider des Öfteren Welten – so auch im Fall des Bad Vilbeler Radrundwegs. Und so steht die Werbetrommel wohl besser bis auf Weiteres still.

Ute Gräber-Seißinger

Sicher drunter durch



Bequeme und sichere Lösung für Radfahrer und Fußgänger: Die neue Unterführung der B45 bei Ilbenstadt

Foto: Joachim Brendel

In der letzten Ausgabe von Frankfurt aktuell haben wir über die Fertigstellung des neuen Radwegs zwischen Bad Vilbel-Gronau und Karben sowie über die Asphaltierung nördlich von Karben berichtet. Doch der Ersatz der holprigen Betonplatten zwischen Okarben und Assenheim ist noch nicht vollständig realisiert. Ein 2,2 km langes Teilstück des Weges zwischen der baufälligen Brücke nach Burg-Gräfenrode und Ilbenstadt verharrt in seinem kläglichen Zustand. Nur an

wenigen Stellen wurde es provisorisch ausgebessert.

Erfreulich aber ist die Eröffnung der neuen Unterführung unter der B45 bei Ilbenstadt. Früher war die Querung bei starkem Kfz-Verkehr oft mit langem Warten verbunden und aufgrund der Kurve nicht ganz ungefährlich. Nun lässt sich auf dem 19 km langen Nidda-Radweg zwischen Bad Vilbel und Assenheim (fast) durchgängig ohne Kontakt zum Kfz-Verkehr Rad fahren!

Joachim Brendel

Meldeplattform Radverkehr

Auch Bad Vilbel und Karben sind mit dabei

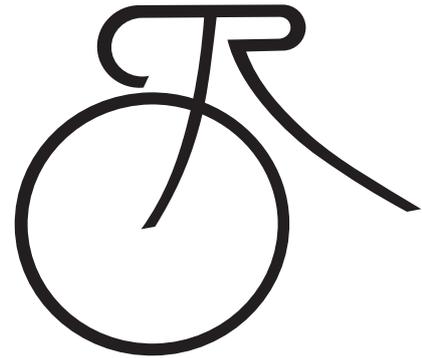
Nach viermonatiger Pilotphase ist die Meldeplattform Radverkehr Region Frankfurt RheinMain nun seit dem 30. April 2010 online. Derzeit beteiligen sich 68 Kommunen, darunter auch Bad Vilbel und Karben.

Somit bietet sich auch in unseren Städten allen Bürgern die Möglichkeit, zu hohe Bordsteinkanten, fehlende Markierungen, verwirrende Schilder und alle weiteren komfort- und sicherheitsrelevanten Mängel der kommunalen Radverkehrsinfrastruktur zu melden und auf Wunsch mit eigenen Bildern zu illustrieren. Eine digitale Karte hilft bei der Lokalisierung. Das System informiert dann automatisch den

richtigen Ansprechpartner. Den Kommunen bietet die Meldeplattform die Möglichkeit, den Bürger für Rückfragen zu kontaktieren und über die Maßnahmen aufgrund seines Hinweises zu benachrichtigen.

Für die Städte bietet sich eine Chance, ohne großen Zeit- und Kostenaufwand den Ist-Zustand der Radverkehrsinfrastruktur zu erhalten oder zu optimieren. Denn wer könnte fundierter Schwachstellen und Schäden erfassen als diejenigen, die regelmäßig mit dem Rad unterwegs sind? Also, nutzen wir die neue Gelegenheit unbürokratischer Mitgestaltung zum Wohle aller, die mit dem Rad unterwegs sind: www.meldeplattform-radverkehr.de.

Christian Martens



radschlag

Radschlag GmbH

Hallgartenstraße 56

60389 Frankfurt am Main

Tel. 069 / 45 20 64

Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30

Mi. 10.00 – 18.30

Do. 12.00 – 20.00

Fr. 10.00 – 18.30

Sa. 10.00 – 16.00

Montag Ruhetag

www.radschlag.de

info@radschlag.de

PER 
FAHRRAD TOTAL – AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen



Trekkingräder
Mountain-Bikes



Stadt- und Tourenräder



Rennräder



Kinder- und Jugendräder



Liege- und Lasträder



Falträder



Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0

Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Neue Radwege im Main-Taunus-Kreis

Manchmal kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das alleinige Ziel von Radwegen die Befreiung der Straße von Radlern ist, damit die Kraftfahrzeuge ungehindert fahren können. In der letzten Zeit wurden jedoch auch im Main-Taunus-Kreis einige Radwege neu gebaut. Leider wurden nicht in allen Fällen angemessene Anlagen geschaffen, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erforderlich sind. Im Detail gibt es diverse Dinge zu bemängeln:

Im Verlauf der Radwege zwischen Hofheim-Diedensbergen und Hofheim-Wallau sowie Hofheim und Kelkheim-Münster wurde dem Radler an jeder Feldweg-Zufahrt die Vorfahrt genommen. Dies steht in deutlichem Widerspruch zur Straßenverkehrsordnung, wonach der Verlauf der parallelen Hauptstraße folgende Radler Vorfahrt haben müsste. An den Enden der Radwege wurden ferner keine Vorkehrungen getroffen, dass sich der Radler in den fließenden Verkehr einfädelt, er wird einfach mit einer Wartepflicht belegt.

In Eppstein im Verlauf des hessischen Radfernwegs R8 an Lorsbacher Straße wurden gefaste Pflastersteine verlegt, die ein deutlich unruhigeres Fahren mit stärkeren Vibrationen für den Radler verursa-



Fehlende Barriere am Ende der Treppe kann zu Kollisionen von Fußgängern mit Radlern führen.

chen. Auch hier wurde an den Enden des Radweges keine Einfädung in den fließenden Verkehr vorgesehen, obwohl in beiden Fällen Radler in einer Kurve auf den linksseitigen Radweg wechseln müssen. Dies ist insbesondere für Rennradfahrer gefährlich, die aus Lorsbach kommend auf den Radweg wollen. An der Tankstelle wurden mittlerweile Schilder aufgestellt, die Radler auf die ein- und ausfahrenden Fahrzeuge hinweisen sowie ausfahrende Fahrzeuglenker auf die Radler. Es fehlt jedoch der Hinweis, dass die Radler Vorfahrt haben (siehe Foto).

Auch am neuen Radweg zwischen Eppstein-Bremthal und Eppstein-Niederjosbach wurden gefaste Pflastersteine verlegt. Zudem war dem ADFC in einem Gespräch mit dem zuständigen Amt für Straßen und Verkehrswesen Wiesbaden zugesagt worden, dass eine Barriere am Abgang von der Treppe des südlichen S-Bahnsteigs eingerichtet wird. Diese soll verhindern, dass Fußgänger Radlern direkt vor das Rad laufen können, ohne dass die Radler die Fußgänger zuvor sehen konnten. Leider ist diese Barriere noch nicht aufgestellt (siehe Foto). Es ist zu hoffen, dass



Tankstellenausfahrt in Eppstein
Fotos: Holger Küst

sich vor der Korrektur kein Unfall ereignet.

Über den gefährlichen Radweg in Liederbach im Verlauf der Höchster Straße haben wir bereits berichtet.

Es ist bedauerlich, dass die zuvor erwähnten Mängel entgegen der geltenden Bestimmungen und Regelwerke dennoch bestehen. Auf die Schwachpunkte der Planungen haben wir die planenden Ämter bereits im Zuge der Planfeststellungsverfahren bzw. vor Baubeginn hingewiesen, das Thema der Beschilderung haben wir an bei der Kommune selbst angesprochen.

Holger Küst

Radverkehr in Eppstein

Als vierte Kommune im Main-Taunus-Kreis nach Kriftel, Kelkheim und Eschborn hat jetzt auch die Stadt Eppstein eine Radverkehrs-Beschilderung aufgestellt.

Leider überschneidet sich die Planung mit anderen Maßnahmen der Stadt. So wurden Radfahrer über eine Brücke geleitet, die sie weder fahrend noch schiebend befahren dürfen (siehe Foto). Dieser Fehler soll zeitnah korrigiert werden. Kurzfristig ist auch geplant, dass die Beschilderung bereits über den neuen Radweg durch Vockenhausen verläuft. Für alle Eppsteiner, die bislang der starke Ver-



kehr in Vockenhausen vom Radeln abgehalten hat, gibt es jetzt einen Hinderungsgrund weniger. Der Weg eröffnet ein völlig neues Erlebnis des schönen Taunustals.

Im Bereich des Bahnhofs wird in Kürze die Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Neufville-Turm gesperrt, weil mit den Bauarbeiten für den neuen Eppsteiner Bahntunnel begonnen wird. Diese neue Tunnelröhre soll in einigen Jahren die aktuelle, baufällige Röhre ersetzen. Zudem wird dann auch der Querschnitt den veränderten Zuggrößen angepasst und der vergrößerte Kurvenradius schnellere Durchfahrten zulassen.

ADFC im Main-Taunus-Kreis

adfc-mtk@gmx.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hattersheim/ Flörsheim/Hochheim

Klaus Langer
Tel. 0 61 90 - 93 61 90

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

ADFC Sommerfest MTK macht Lust auf mehr...



Am Sonntag, den 4. Juli machten sich zwei Gruppen des ADFC Kreisverbandes Main-Taunus auf zum Braubachweiher in Kelkheim.

Eine Tour startete um 10.00 Uhr vom Bad Soden Rathaus – immer Clemens Rabe und dem extra auf seinem Fahrradanhänger mitgeführten Bierfässchen hinterher. Die andere Tour führte Holger Küst ab Hofheim Busbahnhof; hier ist vor allem auf den tollen Kuchen zu verweisen, der sich in den Küst'schen Packtaschen befand. Die Teilnehmer hatten sich ent-

sprechend der Information im Tourenprogramm auf Selbstversorgung eingestellt, d.h. Speisen, Getränke sowie Geschirr waren selbst mitzubringen.

Am Ziel angekommen, genossen zunächst alle den wunderschönen Ort: Der Platz liegt mitten im Wald an einem großen Weiher. Es gibt eine gut ausgestattete Schutzhütte, genügend Sitzmöglichkeiten und eine große Feuerstelle mit einem absenkbaaren Rost.

Nachdem Holger den Rost noch sauber machen musste (dies hatten die Vorgänger wohl vergessen),



wurden die vereinseigenen Kohlen zum Glühen gebracht und die mitgebrachten Alu-Schutzschalen auf dem Rost verteilt. Das Wort vom „Mädchengrillen“ machte die Runde. Nach einigen kleinen Bierchen kam man ins Philosophieren, und es wurde sogar über die Wahl einer Frauenbeauftragten gesprochen. Letztlich kamen alle mit oder ohne Alu an ihr Mittagessen, und zum Nach Tisch gab es Haribo in verschiedenen Ausführungen.

Der Nachmittag war sehr gelungen und auch Petrus hatte sich, von seiner besten Seite gezeigt.

Trotz Konkurrenzveranstaltungen, wie WM und Iron Man, kamen 15 Mitglieder zusammen. Der Versuch, dass sich die ADFC Mitglieder im MTK einmal über die einzelnen Ortsgruppen hinweg treffen, ist es wert im nächsten Jahr wiederholt zu werden und – was die Teilnehmerzahl anbelangt – bestimmt ausbaufähig...

Ich denke, ich spreche auch im Namen aller Teilnehmer, dass es ein schöner Grillnachmittag war. An dieser Stelle recht herzlichen Dank an die Organisatoren des Sommerfestes. *Jan Wallenwein*

Planungen für Radverkehrs-Beschilderung übergeben

Bislang hatte der ADFC die ersten Versionen der Beschilderung den Kommunen Liederbach, Sulzbach, Hofheim und Hochheim erarbeitet und den Kommunen übergeben. Rechtzeitig vor den Sommerferien konnten auch die Planungen für die verbliebenen Gemeinden Flörsheim, Hattersheim, Bad Soden und Schwalbach fertig gestellt werden. In Flörsheim nahm der Bürgermeister sich die Zeit, die Planungen erläutern zu lassen und die CD mit den Planungsunterlagen in Empfang zu nehmen. Nach den

Sommerferien stellte der ADFC dem Hochheimer Magistrat die Planungen am 17.08. vor, diese wurden interessiert aufgenommen.

Der Umfang der ersten Version dient den Kommunen zur Beurteilung der Standortwahlen. Darauf aufbauend wird die finale Version erstellt, die in Hinblick auf die Ausnutzung der Pfeil- und Tabellenwegweiser optimiert ist. Diese Ausarbeitung ist noch für 2010 geplant. Erste Kommunen planen bereits für das Jahr 2011 eine Umsetzung der Beschilderung. *Holger Küst*

RadSPORT



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

**RadSPORT Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01**

**Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen**

Tag der offenen Tür bei HP Velotechnik

Am 31. Juli lud der Krifteler Liegerad-Hersteller zu einem Tag der offenen Tür ein. Diese Gelegenheit wollte ich mir nicht entgehen lassen!

Der nach eigenem Bekunden mit ca. 1300 Rädern pro Jahr unter den größten Liegeradherstellern in Europa anzusiedelnde Betrieb gab einen Einblick in die Produktion der Räder. Geschäftsführer und eines der Gründungsmitglieder, Paul Hollants zeigte bei einer Führung, welche Arbeitsschritte ein Rad durchläuft. Die Rahmen werden in Taiwan gefertigt und dann in Kriftel auf Maßhaltigkeit geprüft. Anschließend werden sie in die Niederlande zur Lackierung gebracht und kommen wieder zurück nach Kriftel. Hier werden die Rahmen dann vormontiert und in den „Himmel“ gehängt. Bei HP Velotechnik hängt er nicht voller Geigen sondern voller vormontierter Fahrrad-Rahmen! Wenn eine Bestellung eintrifft, wird das Rad in der gewünschten Ausstattung fertig montiert und an den Kunden verschickt. Für Kunden in Deutschland werden nur wenige Teile wieder demontiert, für Kunden in Übersee wird das Rad fast vollständig



Links: Vortrag mit Paul Hollants; rechts: Paul Hollants und Kriftels Erster Beigeordneter Franz Jirasek

Fotos: Holger Küst

demontiert, um ein möglichst kleines Packmaß zu erreichen.

Der Hersteller, dessen Ursprünge auf eine Garagenfirma fahrradbegeisterter Jugendlicher und Studenten zurück geht, tüfelt selbst neue Geometrien aus und hat auch die technischen Möglichkeiten, diese neuen Rahmen zu bauen und gleich auszuprobieren. So gibt es kurze Wege von der Entwicklung im eigenen Haus bis zum Prototyp. Diese Prototypen werden von der

Belegschaft ausgiebig getestet und optimiert, um neue marktreife Produkte zu entwickeln.

Damit der Kunde ausreichend Auswahl und kompetente Beratung erhält, verkauft HP Velotechnik selbst keine Räder direkt an Kunden, die Bestellung läuft immer über Fahrradhändler. Auf der Website www.hp-velotechnik.de gibt es eine Liste von Fahrradhändlern, im Main-Taunus-Kreis vertreiben die beiden Fördermitglieder Fahrrad

Freund und Rat, Räder, Reisen Liegeräder von HP Velotechnik.

Schließlich gab es auf dem weiträumigen Firmengelände die Möglichkeit, diverse Modelle in verschiedenen Ausstattungsvarianten auszuprobieren. Es war sehr interessant, die Vielfalt der Modelle und die Auswirkungen der Ausstattungsvarianten zu erleben. Bestimmt habe ich nicht das letzte Mal auf einem Liegerad aus Kriftel gegessen!

Holger Küst

Fahrradhaus Wagner

Familienbetrieb seit 1929

Woogstraße 21
60431 Frankfurt-Ginnheim

Telefon: 069 - 952 948 44
Fax: 069 - 952 948 56
Web: www.fahrradwagner.de
Mail: info@fahrradwagner.de

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9:00-12:00 Uhr / 15:00-18:00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag 9:00-13:00 Uhr



Aktuelle Angebote finden Sie auf unserer Website

Im Westen viel Neues

Die USA – Ein Radfahrland?



Juli 2010. Minneapolis, Minnesota. Die Radlerstadt Nr.1 (laut offizieller Auszeichnung) der USA.

Das mussten wir ausprobieren! Knapp 3 Wochen lang konnten wir die Stadt mit dem Rad erkunden.

Als erstes eine Tour zum nächstgelegenen innerstädtischen See mit Bademöglichkeit und Sandstränden.

Die Fahrt dorthin flott auf den gut ausgebauten zweispurigen Radwegen, die deutlich zu den Fußgängern hin abgegrenzt, auf den „Bürgersteigen“ verlaufen. Die nächste querende Straße wird bereits vorher angezeigt, so dass man sich als Ortsunkundiger darauf einstellen kann. Die Fahrweise ist fließend, auch dank der Autofahrer, die den Radlern meist den „Vortritt“ lassen. Rücksicht ist hier eine große Tugend untereinander! Nach einem erfrischenden Bad (im Som-

mer ist es im Schnitt um die 30°C heiß in Minneapolis) geht es weiter zum nächsten See. Hier fällt uns auf, dass die Fahrrichtung für die Radler im Uhrzeigersinn um den See verläuft. Dies ist diversen Unfällen in der Vergangenheit geschuldet und die Lösung hat sich bewährt.

Dann weg vom See, weiter auf gut frequentierten Fahrradwegen zur „Fahrradbahn“. Der „Greenway“ ist eine stillgelegte Bahnstrecke mitten durchs Stadtgebiet. Zahlreiche Abfahrten stellen die Verbindung zu den angrenzenden Stadtteilen her.

Ein Bikerausstatter hat die Zeichen des Ortes erkannt und an der Strecke eine Verkaufs-Niederlassung mit Getränke- und Snackangebot errichtet.

Unseren Ausgangspunkt erreichen wir, indem wir die nächste Abfahrt nehmen. Durch ein wenig be-

fahrenes Wohngebiet gelangen wir auf die Wege am Mississippi.

Eine andere Erfahrung ist das Radeln Downtown. Viele gerade und unwirtliche Straßen führen durch Hochhausschluchten und die Radwege sind links auf den „One Way“ Straßen eingezeichnet. Zum Rechtsabbiegen gehört also schon ein wenig Mut und Zuversicht. Allerdings hatten wir diese Radweg-Version an einem Samstag erprobt, an dem die Straßen recht leer waren.

Während unserer Zeit in Minneapolis haben wir auch in der Schwesterstadt St. Paul auf der anderen Seite des Mississippi gute Radlerbedingungen vorgefunden.

Dank spezieller Radkarten konnten wir uns bestens orientieren und den größten Teil der alltäglichen Bewegungen, sowie Besuche von Sehenswürdigkeiten mit den Rädern erledigen.

Seit einigen Monaten wurde ein Radverleihsystem in der Stadt eingerichtet. Die einheitlichen Räder werden an einer Station entliehen und können an einer beliebigen Station zurückgestellt werden.

Natürlich ist auch in Minneapolis die Infrastruktur für Radfahrer noch im Ausbaustadium. Aber was wir in diesem Sommer erleben konnten, hat uns begeistert. Ein Handicap hat die Stadt allerdings. Der Winter ist recht kalt, verschneit und dauert fast ein halbes Jahr. In dieser Zeit, so wurde uns zuverlässig berichtet, gibt es aber immer noch einige ganz harte Biker, die notfalls mit dicken Reifen und Spikes den Witterungsbedingungen trotzen!

Wer an Aktivitäten für Radler in den USA interessiert ist, kann spaßeshalber mal unter ragbrai.com im Internet schauen. Laut unseren Freunden „great fun“!

Bärbel Praetorius





Ein Saarländer, ein hessischer Kieler und ein Neanderthaler

Fotos: Günther Gräning

Deutschland von A bis Z

Oder: Mit dem Rad den Sachsen auf der Spur

Einleitung: In der Jubiläumsausgabe „175 Jahre Baedeker“ aus dem Jahre 2002 beginnen die deutschen Top-Reiseziel mit „Aachen“ und enden mit „Zittau“. Was würde einem alles widerfahren, wenn man diese Strecke mit dem Rad führe?

Und: Im Jahre 772 marschierte der fränkische König und spätere Kaiser Karl der Große mit seinem Heer von Aachen aus gegen die Sachsen. Ihm zu Ehren gibt es heute den ausgeschilderten Radfernweg „Kaiserroute“ von Aachen nach Paderborn, der dem Heerzug folgt. Wenn man auf dem solange führe, unbewaffnet natürlich, bis man auf den ersten Sachsen trifft... Karl der Große wollte ab 750 die Sachsen zu Christen machen. Das ging nur bewaffnet, denn er hatte keine überzeugenden Argumente dafür, dass sie ihren Wotan gegen einen Gott aus dem Vorderen Orient eintauschen sollten. Karl eroberte die sächsische Festung Eresburg (heute Obermarsberg an der Diemel) und

ließ die Irminsäule fällen, um Wotans Ohnmacht zu beweisen. Wotan reagierte nicht, ihm war die Sache wohl zu lächerlich. Man sieht: Es gibt Gründe, der Sache mit den Sachsen mit dem Fahrrad auf den Grund zu gehen – nein, zu fahren. Auf geht's!

17.06.2010: Anfahrt mit Zug nach Aachen. Dort treffe ich meinen Mitradler Gerhard aus dem Saarland. Er hat doppelt so viel Gepäck wie ich und schleppt Kamera, PC, GPS etc. Karl dem Großen zu Ehren fahren wir zunächst zum Dom. Dann suchen und finden wir die Kaiserroute und gelangen nach Kornelimünster. Da geht's zum Eifelscheich, habe ihm ein Mann erzählt, sagt Gerhard. Die Suche nach dem Eifelscheich führt zu einem Schild „Eifelsteig“. So beginnt unser Kampf mit den deutschen Dialekten! Nach 47 km landen wir im „Echtzer Hof“ in Echtze.

18.06.2010: Wir kürzen ab und verlassen die Kaiserroute bis Horrem. Zur Strafe verlieren wir sie

wieder bis kurz vor Rommerskirchen. Wir sind umgeben von Braunkohle und Kraftwerken. Deutschland verliert bei der WM ab 13:30 Uhr mit 0:1. Und dafür sind wir heute nur 63 km gefahren!

19.06.2010: Wir kommen über Bedburg an den Rhein und überqueren ihn mit der Fähre bei der

An einer Kreuzung eine Dame, barfuß mit Staubsauger.

Festung Zons. Dann wird die Gegend etwas unübersichtlich. An einer belebten Kreuzung eine Dame, barfuß mit Staubsauger. Es wird sehr bergig. In Hilden ist ein großer Kunstmarkt. Wir passieren das Neandertal. Die Rache der Ausgestorbenen: ein deftiger Regenguss, der einzige der Tour. Weiter über Wülfrath. Gerhard will einen Tagebau mit Warnschildern vor Sprengungen knipsen und erntet Entsetzen ob seines Wunsches, dafür das Tor zu öffnen. Wir erreichen Velbert abseits der Kaiserrou-

te nach 92 km. Übernachtung im Hotel „Zur Traube“. Viele Prominente waren auch schon da (Carpendale, Tiller, Giller, Kuhlenkamp, Rebroff, Schönherr, Steeger,...)

20.06.2010: Es geht steil hinunter zur Ruhr in Hattingen. Wir passieren die Zeche Nachtigall vor Wetter/Ruhr und frühstücken noch einmal, weil's so schön ist. Gegen eine Spende für eine neue Ruhrfähre werden wir übergesetzt. Ein russischer Spätaussiedler auf der Fähre erzählt von einem nach Steinen tauchenden Hund. Wir erreichen nach heftiger Steigung über Wickede den Flugplatz Menden-Arnberg und buchen im Flugplatzhotel. Die Räder stehen in der Empfangshalle. Das haben sie nach 97 km auch verdient. Der Wirt ist gesprächig und kennt alle Welt, darunter Henry Kissinger. Einen Sachsen haben wir noch nicht getroffen.

21.06.2010: Weiter auf der Kaiserroute an der Ruhr, der Möhne, am Möhnesee und wieder an der Möhne. Vor Warstein kauft Gerhard für sein GPS acht Batterien für 1 €, an denen er noch seine Freude haben sollte: Sie hielten immer nur ein paar Stunden. Ich beobachte inzwischen einen Güterzug mit dem Tagesausstoß der Warsteiner Brauerei. Wir folgen der Kaiserroute über steile Berge bis Büren an der Mündung der Afte in die Alme. Dort erwischen wir Gäste und Personal in einer Vorstadtkneipe beim Rauchen. Man hält uns offenbar für getarnte Kontrolleure und lenkt uns mit mehreren 0,2-Ltr-Gläsern Bier für einen Spottpreis ab. Horst



Hessisch-Thüringische Grenze



In Meißen

kennt alle Kirchen nördlich des Mains von innen und nennt sich „Kircheninnenausstatter“. Er gibt aber zu, dass er am liebsten mit seinen Kumpels säuft. Es ist 15 Grad kalt. Heute waren es 71 km. Mein Klo im Hotel spült ständig. Gerhard repariert es notdürftig.

22.06.2010: Morgens sind unsere beiden Klospülungen kaputt. Meine spült gar nicht mehr, dank Gerhards Reparatur. Die Kaiserroute müssen wir nun verlassen. Auf Tipp von Horst fahren wir allmählich hoch bis nach Essentho auf die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser und dann steil nach Marsberg an der Diemel hinunter. Obermarsberg, die sächsische Festung Eresburg mit der Irminsäule, die Kaiser Karl der Große hat fällen lassen, ist imposant und sehr hoch und wird daher von Gerhard nur von unten geknipst. Wir folgen der Diemel auf dem Radweg. Wir erreichen Trendelburg nach 90 km und essen in der Nähe des Rapunzel-Turmes.

23.06.2010: Auf der ehemaligen hessischen Carlsbahntrasse nach Karlshafen und über die Weserbrücke zum Weserradweg. Nieder mit den Niedersachsen! Der Radweg in Niedersachsen an der

Weser ist eine Katastrophe. Und nun auch noch 25 % Gefälle zu einer Fähre! Sie hat keinen Motor und bringt uns trotzdem wieder nach Hessen. Wenn der Fährmann ein Niedersachse ist, dann ist er unser erster Sachse! Aber wir fragen lieber nach dem Fährmechanismus ohne Motor. Gerhard zahlt nur widerwillig, weil ja keine Energiekosten anfallen. So sind sie

Ein Gast tauscht mit mir Schwarzbier gegen Pils

eben, die Saarländer! In Hann.-Münden schimpft eine Frau über die Bank, auf der wir sitzen. Sind da auch Proteine drin, fragt ein Mann beim Kirschenkauf und meint Würmer. Nach 86 km sind wir in Witzhausen an der Werra in einem Bett&Bike-Betrieb.

24.06.2010: Vor unserer Abfahrt erzählt uns der Wirt vom Gebietstausch zweier Nachbardörfer zwischen Russen und Amerikanern 1945 und von der Whiskey-Wodka-Linie. Die Züge sollten nicht durch einen Zipfel Thüringens fahren müssen. Wir folgen der Werra auf dem Radweg bis zur Hörssel und dann auf der Straße nach Eisenach (102 km). Steil hinauf geht es zu

einer Pension. Ein Gast tauscht mit mir Schwarzbier gegen Pils und schimpft, dass es nach 18 Uhr auf der Wartburg kein Bier mehr gibt. Italien scheidet bei der WM aus.

25.06.2010: Auf dem Radweg „Thüringische Städtekette“ geht es weiter nach Osten, immer noch auf der Suche nach richtigen Sachsen. Hinter Gotha gerät Gerhard auf unbeschilderte Abwege und bricht sich bei Seebergen eine Speiche, kein Wunder bei dem Gelände und seinem Gepäck. Meinem Vornamen zuliebe fahre ich den Schildern nach aufmerksam und genussvoll durch Günthersleben. Wir treffen uns wieder in Wandersleben. In Erfurt gibt es am Bahnhof eine Radwerkstatt. Der Monteur trägt trotz der Hitze im Flachcontainer eine Wollmütze. Ist er vielleicht ein Sachse, sind die so hartgesotten? Die Speiche wird erfolgreich ersetzt. Gerhard staunt, dass der Monteur einer Frau beim Kauf eines Glühbirchens für 1 € eine Rechnung mit Durchschlag ausdruckt – für einen Saarländer unvorstellbar. Wir fahren mit der neuen Speiche an diesem Tage 94 km bis kurz vor Weimar nach Hopfgarten ins Gasthaus „Zur Weintraube“. Abends wird gegrillt, weil ja Freitag ist. Ich empfehle dem Wirt, Bett&Bike beizutreten.

26.06.2010: Den Lambrusco „amabile“, den uns der Pizza-Service in Eisenach geschenkt hat, lasse ich morgens im Zimmer stehen mit dem Hinweis, ihn uns bitte nicht nachzusenden. Es geht durch

Weimar in den großen Park, in dem das berühmte Gartenhaus Goethes steht. Wenn er zu Hause sein sollte, fährt er einen kleinen gelben KIA, der steht nämlich davor. Wir müssen eine Umleitung über sehr steile Berge fahren und erreichen Jenas Innenstadt. Gerhard kauft sich ein Fischbrötchen. „Diedschn dazuuh“ lehnt er zunächst ab, weil er dahinter eine ihm unbekannte Zutat vermutet, nicht etwa ein „Tütchen“. Der Radweg „Städtekette“

Sollte Goethe zu Hause sein, fährt er einen gelben KIA

hat auf meinen veralteten Karten nicht den aktuellen Verlauf. Wir verlieren ihn und müssen zur Strafe bergan schieben – das einzige Mal auf der Tour. Kurz vor Gera eine Eisdiele. Es gibt leider keine Soljanka, obwohl sie auf der Speisekarte steht, dafür aber laut Aussage des Kellners „Raggufeng“ mit Betonung auf der ersten Silbe. Ich lasse mir das auf der Karte zeigen. Es ist „Ragout fin“. Ich vertrage mich wieder mit dem Kellner, nehme aber doch Wiener Würstchen. In Gera gibt es einen „Sichtkarten-Triebwagen“, einen alten Straßenbahnwagen mit zwei Achsen. Ein Radler bezahlt den Erwerb eines Billigrades mit dem Verlust des hinteren Kugellagers. Da können auch wir nicht helfen. In Gera-Collis im Gasthof (Bett&Bike) gibt's überraschenderweise Licher Bier. Die Wirtin hat ein großes Herz für Radler. Neulich musste sie einen abweisen, weil ihr Haus voll war. Das ging ihr nahe. Möge sie ihr Haus immer voller Radler haben, und möge andererseits kein Radler abgewiesen werden müssen!

27.06.2010: Weiter aufwärts an dem Flösschen Sprotte in einem sehr idyllischen schattigen Tal: das freut einen Kieler wie mich natürlich. Wir erreichen Altenburg, kurze Andacht am Skatbrunnen und dann an die Zwickauer Mulde in Colditz. Wir sind jetzt endlich in Sachsen! Hoch hinauf und weiter an der Freiburger Mulde. Ab Leisnig ein großer Umweg und eine lange Baustelle mit aufgerautem Asphalt als Rüttelstrecke. Döbeln ist merkwürdig menschenleer. Es stellt >>



Goethes Gartenhaus



Tausendjährige Eiche in Nöbdenitz

➤ sich heraus, dass Deutschland gegen England spielt. Wir sehen beim Koch im Hotel noch die beiden letzten Tore für die Deutschen. Heute waren es 113 km!

28.06.2010: Die weibliche Bedienung beim Frühstück hat entweder noch eine Kundenallergie aus DDR-Zeiten oder leidet unter Spätfolgen des Feldzuges von Karl dem Großen. Ihre Vorfahren sind womöglich hierher verschleppt worden. (Gerhard, wir kommen nicht aus Aachen!) Wir fahren weiter nach Nossen und dann durch ein schönes Tal mit wenig Verkehr auf dem Radweg „Sächsische Städte-kette“ viele Kilometer abwärts bis Meißen. Gerhard fährt zur Porzellan-

Wir essen im Elbschlösschen im Biergarten

manufaktur und will ein Andenken kaufen. Er muss dort an der Garderobe „aus Sicherheitsgründen“ seinen schweißnassen Helm einer Sächsin übergeben – das stört die gar nicht. Weiter an der Elbe nach Dresden und in die Innenstadt. Gerhard knipst wie wild, Staatsoper, Frauenkirche, Zwinger und alles, was sonst noch herumsteht. Wir fahren bis Pirna und

kommen heute auf genau 100 km. Das „Elbschlösschen“ (Bett&Bike) ist ausgebucht. Das Touristik-Büro schickt uns zum Finnland-Haus an der Elbe mit hauseigenem Bach. Hier erfahren wir herzliche Aufnahme durch einen Oldenburger und eine Thüringerin. Wir essen im Elbschlösschen im Biergarten am Elberadweg.

29.06.2010: Der Oldenburger sagt, er sei vom Niedersachsen zum Sachsen befördert worden und möchte noch gerne Obersachsen werden. Wegen guter Leistungen insbesondere beim Frühstück stehe dem nichts mehr im Wege, sage ich. Gerhard kennt die Sächsische Schweiz noch nicht. Also an der Elbe an der Bastei und der Festung Königstein vorbei über eine Fähre bis Bad Schandau. Um nicht einen großen Umweg machen zu müssen, soll unser Weg ein Stück durch Tschechien führen. Rast an einem Rapunzel-Laden. In Tschechien ist es heiß und geht ständig steil auf und ab. Die Gegend ist von herber Schönheit und hat viele Leerstände und großen Sanierungsbedarf – höflich ausgedrückt. Nach 95 harten Kilometern sind wir wieder in Deutschland und in Zittau am Ziel. Es gibt hier viele alte Häuser, und auch die bekannte „Sätti-

gungsbeilage“ ist allgegenwärtig. Darunter versteht man eine mäßig beliebte Zutat, die den Appetit auf weiteres Essen auf Null stellt. Wir wohnen im „Schwarzen Bären“, einem ziemlich alten Schuppen genau 1 km vor Polen.

30.06.2010: Gerhard hat am Vorabend eine Bahnfahrt nach Saarbrücken mit IC gebucht. Die Schalterdame am Bahnhof ist erstaunt, dass das für mich auch heute noch geht. Wir kaufen Verpflegung. Die Verkäuferin lobt die Vielfalt unseres Menues (Würstchen, Brötchen, Frikadellen, Senf, Käse.) Wir fahren nach Dresden-Neustadt, dann nach Leipzig, dann IC nach Hannover. In Hannover nehmen wir den IC Richtung Frankfurt.

Die Lok macht kurz vor Kassel erneut schlapp

Ein großes Rad-Chaos beim Einsteigen. Das Handy einer Frau fällt ins Gleisbett, nicht alle dürfen mitfahren. Vor Göttingen macht die E-Lok schlapp und muss „resettet“ werden: kein Strom. Dann geht es weiter. Die Lok macht kurz vor Kassel erneut schlapp, wieder ein Neustart. Es ist heiß, die Bahn spendiert ein Freigetränk. In Kassel kommt eine alte Diesellok vor die E-Lok. Ich fordere eine Dampflok mit erprobter und durchschaubarer Technik, damit im Notfall auch die Passagiere helfen können, etwa Kohlen schaufeln – vergeblich. Die Diesellok müht sich, liefert aber keinen Strom. Es wird heißer. In

Wabern Kontrolle der Stecker zwischen den Loks. Es gibt wieder Strom, die Lok kriecht aber nur sehr langsam über die Wasserscheide Weser/Rhein. Vor Marburg noch ein Nothalt wegen einer geöffneten Tür. Alle Passagiere erhalten ein Formular zur Durchsetzung ihrer Rechte wegen der Verspätung. Gerhard füllt begeistert aus. Der IC muss nach Karlsruhe, kann aber mit der Diesellok nicht nach Frankfurt Hbf, sondern nur bis Ffm-West fahren. Gerhard nimmt ab Friedberg den RE und gelangt noch spät abends nach Saarbrücken. Mein letzter Zug nach Friedrichsdorf ist längst weg. Meine Frau holt mich mit dem Auto in Friedberg ab.

Mit unseren beiden Rädern hatten wir in fast zwei Wochen nur eine einzige Panne...

Ich hab's ja geahnt: Zwischen A und Z ist in Deutschland einiges los!

Günther Gräning



Am Ziel

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 15)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 15)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 7)
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**
Alexanderstraße 1
- **Fahrradhaus Wagner**
Wooogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 18)
www.fahrradwagner.de
- **Intra Radsport**
Westerbachstraße 273
www.intra-radsport.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **feine velos**
Gutzkowstraße 16
www.feinevelos.de



Foto: Foto-AG, Jörg Hofmann

Wetterfester Einsatz auf dem Museumsuferfest: Gisela Schill, die Chefin des Infostands, und ihre zahlreichen Helfer mussten sich diesmal warm und regendicht anziehen, um 3 Tage lang am Infostand des ADFC Frankfurt neben der Bike-Point-Fahrradparkstation die Festbesucher über das Radfahren in und um Frankfurt zu informieren.

Das reine Vergnügen war es nicht, aber durchaus ein Erfolg: Unmengen Broschüren verteilt, 6 neue Mitglieder für den ADFC Frankfurt geworben, viele Karten und Bücher verkauft, Kontakte zu vielen wichtigen oder zumindest sympathischen Leuten gepflegt.

Anne Wehr

Herbsttreffen

Erfahrungsaustausch der Tourenleiter/innen

Das diesjährige Herbsttreffen der Tourenleiter/innen findet statt am Donnerstag, 4.11.2010 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Clubraum 1. Wieder wollen wir die vergangenen Touren Revue passieren lassen und Erfahrungen austauschen. Was lief in der vergangenen Zeit gut, was können wir verbessern? Vielleicht finden wir ja auch wieder ein Motto für den nächstjährigen Tourensonntag mit der Frankfurter Rundschau.

Daneben ist dieses Treffen auch die ideale Schnupper-Möglichkeit für Leute, die sich an der Arbeit der Touren AG beteiligen möchten. Neben dem bekannten Co-Leiten kann das auch eine Tätigkeit sein, die bei der Vorbereitung des im März erscheinenden Tourenprogrammes hilft. Die Redaktion des Tourenprogramms freut sich sehr über Verstärkung.

Michael Bunkenburg,
stv. Tourenreferent

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Wehrhart Otto (wo),
Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag michael.samstag@adfc-frankfurt.de

Auflage: 3.500

Druck: Reha-Werkstatt Rödelsheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die November/Dezember-Ausgabe: 19.10.2010
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Draußen wird's langsam ungemütlich. Zeit für ein kuscheliges Schlafzimmer:

Schlafmöbel - Bettsysteme - Matratzen
Decken - Kissen - Bettwäsche - Zubehör

Schlafmöbel aus massivem Holz
z.B.:
Hasena Oak-Line



Freundliche Bettenfachberatung, Qualität und Service

Freya Linder 
dormiCIEL **Bettenstudio**
T. 069-53 32 53 www.dormiciel.de
Raimundstr. 27 • Frankfurt-Ginnheim

AG
Klaunix

Donnerstags
16-18 Uhr
nach Anmeldung, Kundenfahrzeuge kostenlos

ADFC-Fahrrad-Codierung

Montimare

Fahrradshop

Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

**Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Renneräder
Stadträder
und Vieles mehr!**

**Kompetente Beratung
und bester Service!**

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

**Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"**

**Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123**

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00



www.montimare.de



„So wird Ihr Urlaub zum bewegenden Abenteuer!“

Ausrüstungsexperte Hugo Blank nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend hoch ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör in der Hanauer Landstraße.

Foto: Peter Schilling MAM



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 1.400 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN FRANKFURT:

Hanauer Landstraße 11-13, 60314 Frankfurt/Main
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, shop-frankfurt@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln